

In fremden Betten
Im Roosevelt
Hotel in Holly-
wood wurden die
ersten Oscars
vergeben. S. C2



NACHRICHTEN

POLEN

Eisbader treffen sich an der Ostsee

GROSS MÖLLEN/MIELNO – Als Welt-hauptstadt der Eisbader bezeichnet sich das polnische Seebad Groß Mollen/Mielno. Jedes Jahr im Februar versammeln sich dort beim Zlot Morsów, dem Internationalen Walross-Treffen, mehr als 1000 Freunde des erfrischenden Badevergnügens. 2012 wird die Veranstaltung vom 10. bis 12. Februar stattfinden. Eine Parade in bunten Kostümen kündigt das bevorstehende Ereignis in der Stadt an. Zum Aufwärmen gibt es Nordic-Walking-Rallies und Aerobic am Strand, weiß das polnische Fremdenverkehrsamt. (rt)

» www.zlotmorsow.mielno.pl/de

AUSSICHTSPLATTFORM

Bester Blick auf Regierungssitz

DEN HAAG – Die belgische Metropole Den Haag ist um eine Attraktion reicher, nämlich eine Aussichtsplattform auf dem Haager Turm – im Volksmund wegen seiner Form auch „Bügeleisen“ genannt. Von einer 130 Meter hohen Terrasse aus können Besucher den Blick auf die königliche Residenzstadt und bekannte Orte wie den Binnenhof oder das Strandbad Scheveningen genießen. An klaren Tagen reicht die Sicht sogar bis nach Rotterdam, teilt das Tourismusbüro der Niederlande mit. Im Veranda-Café im 4r. Stock wird auch Kaffee und Gebäck serviert. (rt)

» www.haagsetoren.nl

REISERECHT

Probleme mit dem Winterwetter

CHEMNITZ – Werden Flüge wegen winterlicher Verhältnisse kurzfristig annulliert oder verspätet sich um mehr als drei Stunden, dann haben Passagiere gute Chancen, dafür Ausgleichszahlungen zu kassieren. Dabei geht es je nach Flugstrecke um bis zu 600 Euro pro Person. Dies belegen Urteile. So etwa, als ein Ägypten-Flug wegen fehlender Entscheidungsmittel erst einen Tag später die Reisenden ans Ziel brachte. Die Betroffenen klagten und erhielten pro Person 400 Euro. Die Richter argumentierten: Die Maschinen in „flugbereitem Zustand“ zu halten, sei alleine Sache der Airline. Wenn die Fluggesellschaft diese Aufgabe – wie hier – an „Dritte delegiert“ und das im Ergebnis nicht funktioniert, bleibt die Airline weiter verantwortlich. (wog)

AG Königs Wusterhausen, Az.: 20 C 83/11

FÜR RADLER

Neues Handbuch für den Elberadweg

CHEMNITZ – Wissen, wohin der Weg führt und des nachts ein Dach über dem Kopf haben: Das Elberadweg-Handbuch 2012 hält wichtige Informationen für den Radler bereit. Wer eine Tour zwischen tschechischer Grenze und Nordsee plant, findet auf den 86 Seiten des „Offiziellen Elberadweg-Handbuchs 2012“ zirka 540 radfreundliche Übernachtungsbetriebe. Das 21 mal 15 Zentimeter große Handbuch passt in jede Lenkertasche und ist auch während der Radtour sehr nützlich. Als zusätzlicher Service enthält es Karten, die den Verlauf des Radweges skizzieren, Angaben zu Sehenswürdigkeiten, Fahrverbindungen und zu den Touristinformationen am Elberadweg, heißt es in einer Mitteilung des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz. (rt)

BEZUG Den kostenlosen Radfahrer gibt's per Post von Tourismusverbänden oder in vielen Touristinformationen am Radweg. Einfach und komfortabel ist eine Bestellung via Internet unter www.elberadweg.de



In einer Bucht bei Coromandel. Wie üblich schwebt über der Insel eine Wolkenkette. Aotearoa – Land der weißen Wolke – nannten die ersten Siedler das heutige Neuseeland.

Das Land der weißen Wolke

Wer mit dem Schiff nach Neuseeland reist, entdeckt als ersten Hinweis auf Land häufig eine weiße Wolkenkette über der Nordinsel. So erging es auch den Maoris. Daher nannten die ersten Siedler die Insel kurzerhand Aotearoa – Land der weißen Wolke.

VON DETLEF BERG

WELLINGTON – Heute reisen die meisten Besucher freilich mit dem Flugzeug nach Neuseeland. An einem der windigsten Plätze und ganz im Süden der Nordinsel liegt Wellington, seit 1865 die Hauptstadt Neuseelands. Plauten sind hier an der Cock Strait, die Nord- und Südinsel trennt, eher selten, und häufig regnet es auch. Dennoch ist Wellington eine Stadt voller Charme. Charmant ist auch Helene Pohl, die der Musik wegen nach Wellington kam. „Ich hatte nicht damit gerechnet, dass meine Bewerbung für das New Zealand String Quartett Erfolg haben würde“, sagt sie. „Umso mehr habe ich mich gefreut, dass es geklappt hat“, sagt die aus Deutschland stammende Künstlerin. Faszinierend sei die Natur, in der Vulkane, Geysire, kochende Seen, Regenwälder, Fjorde, hochalpine Gebirgsketten, Gletscher und traumhafte Strände für einzigartige Erlebnisse sorgen. „Diese Natur könnt ihr unbesorgt genießen, denn kein Raubtier durchstreift die Wälder, keine giftige Schlange windet sich durchs Unterholz.“

Um einen guten Überblick über die 440.000 Einwohner zählende Stadt und ihren Hafen zu bekommen, empfiehlt Pohl eine Fahrt mit den leuchtend roten Cable Cars auf den 122 Meter hohen Aussichtspunkt oberhalb des Kelburn Parks. Neben der Bergstation liegt der Eingang zum Botanischen Garten, der mit seinen seltenen Pflanzen und Bäumen ebenso zum touristischen Pflichtprogramm gehört wie das schon architektonisch beeindruckende Nationalmuseum. Es heißt „Te Papa“, was aus der Maori-Sprache – der zweiten Amtssprache –



Maoris führen einen Haka auf – mit Augenrollen und Zähneflitschen.

Reisetipps

Neuseeland ist ein Inselstaat im südlichen Pazifik. Er besteht aus einer Nord- und einer Südinsel sowie zahlreichen kleineren Inseln. Auf einer Fläche von insgesamt 268.680 Quadratkilometern leben knapp 4,4 Millionen Einwohner.

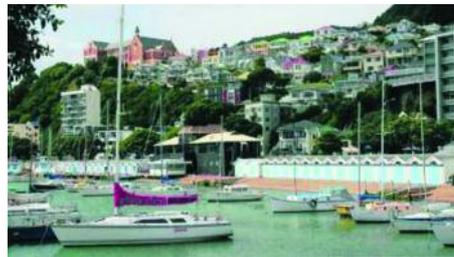
Anbieter: Der Spezial-Reiseveranstalter Travel Essence bietet je nach Kundenwunsch und Budget maßgeschneiderte Touren an (www.travel-essence.de). Auch andere Veranstalter

übersetzt „unser Platz“ bedeutet. Es ist ein Museum mit hohem Erlebniswert, das den Neuseeländern ihre kulturelle Identität und die Geografie ihres Landes näherbringen soll. Besonders Anliegen der Ausstellung ist die Würdigung von Geschichte und Kunsthandwerk der Maoris und ihrer Vorfahren.

„Kein Raubtier durchstreift die Wälder, keine giftige Schlange windet sich durchs Unterholz.“

Helene Pohl Deutsche in Neuseeland

In der Gegend rund um Tourist, rund 450 Kilometer weiter nördlich gelegen, können Besucher noch mehr über das Leben und die Kultur der Maoris erfahren. Die Region ist



Schmucke Holzhäuser ziehen sich in der Hauptstadt Wellington vom Strand die Hügel hinauf. FOTOS: DETLEF BERG

wie Meier's Weltreisen oder Dertour haben Neuseeland im Programm.

Anreise: Auckland wird von Deutschland aus nicht direkt angefliegen. Über Los Angeles, Hongkong oder andere internationale Drehkreuze gibt es aber Umsteige Flüge von Lufthansa oder Singapore Airlines.

Weitere Informationen: www.newzealand.com; www.tourism-newzealand.com



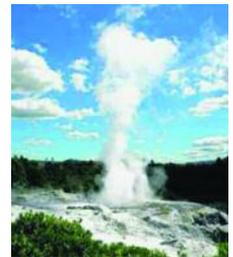
© Ariane Bühner-Stroh

das touristische Zentrum der Nordinsel und bietet Geysire, kochende Schlammtümpel, warme Thermalquellen und eben viel Maori-Folklore. „Rotorua liegt an einer Bruchstelle der Erdkruste, die sich von White Island vor der Bay of Plenty über den Lake Taupo und die Vulkane des Tongariro National Parks erstreckt“, erfahren die Besucher von Reiseleiterin Christine. „Wir leben hier in einem Zentrum vulkanischer Aktivitäten“, sagt sie weiter. „Überall unter der Erdoberfläche kocht und brodet es. Schwefeldämpfe strömen aus unzähligen offenen Erdspalten und lassen die Luft unangenehm nach faulen Eiern stinken.“

Heiße Attraktion ist der Thermal-Park Whakarewarewa. Hier spuckt der Pohutu, der gewaltigste Geysir des Landes, sein siedendes Wasser bis zu 30 Meter hoch in die Luft. Im Durchschnitt bricht er alle zwei Stunden aus, manchmal muss man auch drei oder vier Stunden warten. Langweilig wird es trotzdem nicht – auf befestigten Wanderwegen kann man noch 500 heiße Quellen und blubbernde Schlamm-

teiche bestaunen, und an einer Quelle verkaufen Maori-Mädchen frische Maiskolben, die in einem kleinen brodelnden See mit Erdwärme gekocht wurden. Zusammen mit etwas Butter schmecken sie einfach wunderbar.

Eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen der Sitten und Gebräuche der Maori ist auch die Teilnahme an einem traditionellen Hangi-Essen, die speziell für Touristen angeboten werden. Dabei werden Fleisch, Gemüse und Süßkartoffeln in einem eigens dafür ausgehobenen Erdloch für mehrere Stunden geschmort. Den Auftakt des abendfüllenden Programms im Mitiā Maori Village macht das „Heben des Schatzes“. Sorgsam werden die riesigen, mit Tüchern bedeckten Behälter von jeweils zwei traditionell gekleideten Maoris aus dem Erdloch gehoben. Verführerischer Duft steigt auf – doch vor dem Essen läuft noch ein abwechslungsreiches und mit einer kräftigen Prise angelsächsischen Humors gewürztes Kulturprogramm. Zunächst wird man Zeuge, wie ein mit furchterregend aus-



Bei Rotorua spucken Geysire heiße Wasserfontänen in die Höhe.

sehenden Kriegern besetztes Kanu auf dem Wai o Whiro Fluss vorbei kommt. Später zeigen kunstvoll tätowierte Maoris auf einer Bühne ein aggressiv wirkendes Haka-Spektakel mit Schenkelklopfen, Augenrollen und Zunge-Herausstecken. „Haka ist nicht nur ein Begrüßungsritual, sondern dient auch dazu, mögliche Angreifer einzuschüchtern“, erklärt ein Maori die Bedeutung der kriegerischen Tänze. Er ist aber auch ein Mittel, um sich selbst für einen bevorstehenden Kampf Mut zu machen. Heute feiert die neuseeländische Rugby-Nationalmannschaft vor jedem Länderspiel einen Haka. Das bringt Erfolg: Das Team ist der amtierende Weltmeister.

Inzwischen ist das Büffet aufgebaut, und neben den Leckereien aus dem Erdlofen gibt's auch frische Salate und kalorienreiche Nachspeisen. „Ein kulinarisches Vergnügen ist es auch, eine am Tag in einem der unzähligen Seen selbst geangelte Forelle am Abend zu grillen“, schwärmt Christine. Die meisten Hotels bieten Boote und eine entsprechende Angelausrüstung.

Auf dem Weg nach Rotorua sollten Besucher auch Zeit für einen Zwischenstopp in Napier einplanen. Zum einen liegt die Stadt landschaftlich reizvoll an der Hawke Bay und zum anderen überrascht sie mit schönkollesem Art deco. Nachdem 1931 ein Erdbeben die Stadt völlig zerstört hat, wurde sie überwiegend in diesem Stil wieder aufgebaut.

Weiter im Norden liegen mit dem Weinland der Matakana Coast, der faszinierenden Landschaft der Coromandel Halbinsel mit schönen Sandstränden und der Bay of Islands weitere Attraktionen, die einen längeren Aufenthalt lohnen.